



# ich wir

und Von uns für alle.



**Inklusion bei  
der Arbeit?**

Haben wir ein  
Recht auf Arbeit?

**Dein Weg,  
dein Job.**

Möglichkeiten im  
Berufs-Leben.

**Erfahrungen in  
der Arbeit.**

Wo haben wir  
bereits gearbeitet?



# Willkommen bei ich und wir – dem Magazin, das verbindet!

In diesem Heft geht es um Arbeit.  
Arbeit bedeutet für viele Menschen:  
Ich werde gebraucht.  
Ich verdiene Geld.  
Ich gehöre dazu.

Doch Arbeit ist nicht für alle gleich.  
Viele Menschen mit Behinderung arbeiten nicht am 1. Arbeits-Markt.  
Nur sehr wenige haben dort einen Arbeits-Platz.  
Das macht nachdenklich.  
Was bedeutet das für unsere Gesellschaft?  
Haben wirklich alle die gleichen Chancen?

In dieser Ausgabe erklären wir Rechte, Gesetze und Unterstützung.  
Wir zeigen: Arbeit hat viele Seiten.

Denn Arbeit soll für alle Menschen möglich sein.  
Arbeit ist mehr als Geld.  
Arbeit bedeutet Teilhabe.

Herzlichst  
Barbara Schinko-Tubikanec



Über mich

# Einer von uns: Sven Posch.

Ich bin seit 2019 in der Kunstwerkstatt.  
Ich arbeite am Vormittag in der Kunstwerkstatt Medien  
und am Nachmittag im Atelier.

**Alter:** 24 Jahre

**Hobbys:** YouTube-Videos ansehen, Video-Spiele spielen, Geschichten erfinden

**Liebings-Tiere:** Schlange, Tiger, Elefant

**Liebings-Essen:** Pizza, Spaghetti Carbonara,  
Schnitzel mit Pommes und Reis

**Liebings-Musik:** Entspannungs-Musik, Videospiel-Musik

**Schreiben ist für mich:** Ich zeichne lieber Comics.

Ich schreibe nicht sehr viel.

**Welche 3 Sachen nimmst du  
auf eine einsame Insel mit?**

Video-Spiele, Trinken und Kamera

**Was magst du nicht?** Verärgert zu werden,  
dass meine Mama sauer wird

**Mein schönster Urlaub war:**

Im Aquapulco Bad Schallerbach

**Ich habe Angst:**

Allein zu sein, vor Hornissen

**Das wünsche ich mir:**

Mehr Geld zu verdienen.



# Darum geht es in dieser Ausgabe.

- Seite 3** Einer von uns:  
Sven Posch.
- Seite 6-10** Haben wir ein Recht auf Arbeit?
- Seite 11** Rätsel.
- Seite 12-17** Dein Weg, dein Job.
- Seite 18-21** Was bedeutet Arbeit für mich?
- Seite 22-25** Einblicke in verschiedene  
Arbeits-Stellen.
- Seite 26-27** Rezept:  
Flammkuchen-Toast.
- Seite 28** Mein Traum-Beruf als Kind.



**Leichte Sprache Symbol:**

Dieses Magazin ist in leichter Sprache geschrieben.





**So kannst du das Magazin  
*ich und wir* abonnieren.**

Im Online-Shop des Diakoniewerks  
kannst du 4 Ausgaben des Magazins  
*ich und wir* bestellen.

Scanne den QR-Code mit  
deinem Handy.

So kommst du zum Online-Shop  
[www.shop.diakoniewerk.at](http://www.shop.diakoniewerk.at)



**Umfrage**

Scanne den QR-Code mit deinem Handy.  
Beantworte die Fragen.

Du kannst uns deine Meinung auch per  
E-Mail schicken:

[ichundwir@diakoniewerk.at](mailto:ichundwir@diakoniewerk.at)

Danke!



**Impressum**

Verantwortlich für den Inhalt:  
Barbara Schinko-Tubikanec

Mitarbeitende dieser Ausgabe:  
Barbara Schinko-Tubikanec, Clara Leibetseder,  
Daniela Köberl, Daniela Wenigwieser, Desi Mayr,  
Elena Seidl, Florian Sandner, Gabi Binder,  
Katharina Haberfellner, Lukas Schnauderer,  
Magdalena Zehetner, Matthias Fröschl,  
Michael Hannl, Reini Gruber, Renate Baumann,  
Sarah Eibensteiner, Sven Posch.

Zeichnungen und Schriftzug „und“ im *ich und wir*.  
Sven Posch

Druck:  
Druckerei Bad Leonfelden GmbH [www.dbl.at](http://www.dbl.at)

**Bildnachweise**  
Kunstwerkstatt (Cover, Seite 4, 5, 6, 12, 15, 18-27),  
Eva Girtzer (Seite 2), Florian Balkeny (Seite 3, 6, 8, 9,  
10, 11, 12, 16, 18-21), Easy-to-read Logo: © European  
Easy-to-Read Logo, Inclusion Europe (Cover, Seite 4),  
PCS-Symbole © tobii dynavox (Seite 11), KI-generiert  
mit ChatGPT (Seite 28)

**Offenlegung**  
Nach § 25 Mediengesetz: Medieninhaber:  
Evangelisches Diakoniewerk Gallneukirchen,  
Martin-Boos-Straße 4, 4210 Gallneukirchen,  
Tel.: 07235 65 505, [office@diakoniewerk.at](mailto:office@diakoniewerk.at).  
Siehe [www.diakonie.at/impresum](http://www.diakonie.at/impresum).

Das Magazin *ich und wir* erscheint 4x jährlich.  
Auflage: 800 Stück  
Nähere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie  
unter [www.diakonie.at/datenschutzerklaerung](http://www.diakonie.at/datenschutzerklaerung).



- gedruckt nach der Richtlinie  
„Druckerzeugnisse“ des  
Österreichischen Umweltzeichens,  
Druckerei Bad Leonfelden, UW 1093

Auflösung vom Rätsel  
der letzten Ausgabe:

T	B	L	C	I	T	E	M	Z	P	D	O
R	H	Z	W	X	N	J	E	K	L	A	R
O	S	D	F	G	H	J	K	L	Y	X	G
M	N	B	V	C	G	I	T	A	R	R	E
P	E	R	T	Z	U	L	O	V	P	A	L
E	S	D	F	G	H	J	O	I	L	Y	X
T	R	O	M	M	E	L	Y	E	X	D	M
E	A	S	N	G	A	C	F	R	V	H	B



# Haben wir ein Recht auf Arbeit?

Jeder Mensch hat ein Recht auf Arbeit  
und Beschäftigung.  
Menschen mit Behinderung auch.  
Aber ist das wirklich so?

Naja, nicht ganz.

In der UN-Behindertenrechts-Konvention steht,  
dass alle Menschen Rechte haben.

Alle Menschen haben ein Recht auf Arbeit.

Alle Menschen haben das Recht, Geld zu verdienen.

Alle Menschen sollen so viel Geld verdienen,  
um davon leben zu können.



geschrieben von  
**Sarah, Matthias  
und Michi**



Die UN-Behindertenrechts-Konvention ist eine Vereinbarung.  
In der UN-Behindertenrechts-Konvention geht es  
um die Grund-Rechte von Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel:

- Recht auf Selbst-Bestimmung
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Arbeit
- Recht auf Freiheit

Viele Länder haben diesen Vertrag unterschrieben.  
Auch Österreich hat den Vertrag unterschrieben.

In Österreich wird die UN-Behindertenrechts-Konvention  
mit eigenen Gesetzen umgesetzt.  
Das Thema Arbeit wird zum Teil im  
Chancen-Gleichheits-Gesetz geregelt.

Im Chancen-Gleichheits-Gesetz steht:  
Menschen mit Behinderung haben die  
gleichen Rechte wie alle anderen Menschen.

Zum Beispiel:

- Recht auf Arbeit
- Recht auf Bildung
- Recht auf Wohnen
- Recht auf Freizeit

In diesem Gesetz steht auch, dass unsere Arbeit in der  
Kunstwerkstatt eine Leistung vom Land Oberösterreich ist.

Das heißt:

Unsere Arbeit in der Kunstwerkstatt ist keine Arbeit.

Unsere Arbeit in der Kunstwerkstatt ist ein Beschäftigungs-Angebot.

Die Kunstwerkstatt Medien ist eine Fähigkeits-Orientierte Aktivität.

Das steht so im Chancen-Gleichheits-Gesetz.

### **Aber ist eine Beschäftigung nun wirklich Arbeit?**

#### **Das sagt Florian dazu:**

Nein!

Ich bekomme Taschen-Geld und keinen Lohn.

Wir arbeiten hier inklusiv und  
gemeinsam an unserem Magazin.

Ich bekomme aber trotzdem nur Taschen-Geld.

Mein Kollege Michael bekommt aber einen Lohn.

Bei meiner Bezahlung ist Gleich-Berechtigung gefragt!

Ich finde, dass wir echt wenig Taschen-Geld  
bekommen für das, was wir leisten.

Manche sehen meine Arbeit als Arbeit.

Andere sehen meine Arbeit  
als Beschäftigungs-Therapie.

Wir haben Mitsprache-Recht,  
egal um was es geht.





### Das sagt Sarah dazu:

Ja, ich bin froh, dass ich zur Arbeit gehe und eine Beschäftigung habe. Ich bin froh, dass ich hier, in der Kunstwerkstatt Medien meinen Kopf beschäftigen kann.

Ich beschäftige meinen Kopf, indem ich für das Magazin *ich und wir* Berichte schreibe. Auch die Unterstützte Kommunikation ist ein wichtiger Teil meiner Arbeit.

Viele Menschen brauchen Unterstützte Kommunikation. Ich finde, Unterstützte Kommunikation muss mehr ausgebaut werden.

Darum sehe ich meine ARBEIT als ARBEIT!  
Meine ARBEIT ist wichtig!

Ich bin auch froh, dass es Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt, die für uns da sind. Ich wünsche mir für meine Zukunft, dass ich auch weiterhin Unterstützung bekommen. Bitte spart nicht im Sozial-Bereich ein!



## Das sagt Matthias dazu:

Ja, ich fühle mich hier als Angestellter.  
Ich sehe ja, wie viel ich an  
einem Arbeitstag weiterbringe.  
Ich bin zwar langsamer als andere,  
aber sicher mein Geld wert.

Ich kann irgendwie verstehen, dass manche  
Menschen meine Arbeit nicht als Arbeit sehen.  
Viele Menschen wissen nicht, wie es hier bei uns ist.  
Bei uns ist es eigentlich wie bei jeder Arbeit.

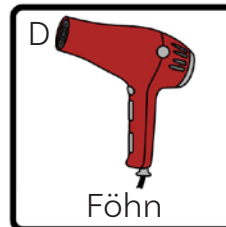
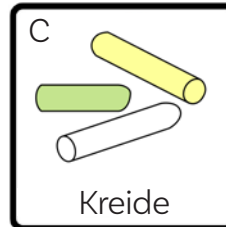
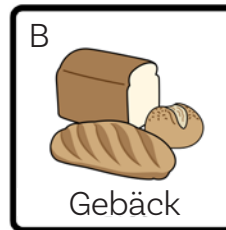
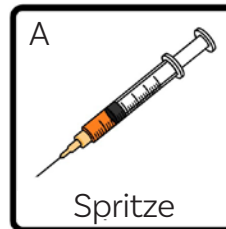
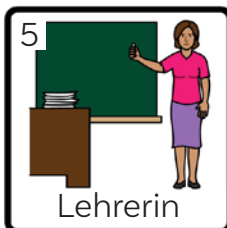
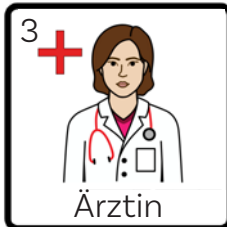
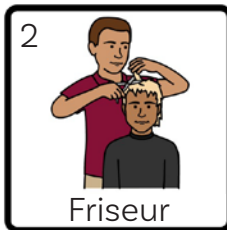
Es gibt bei uns coole Arbeiten und weniger coole Arbeiten.  
Alle wissen, dass die Arbeiten erledigt gehören.  
Es ist bei uns auch manchmal stressig.  
Vor allem die letzten Wochen,  
bevor das neue Magazin herauskommt.

Wenn es stressig ist, helfen wir alle zusammen.  
Diese Zusammen-Arbeit macht für mich  
meine Arbeit aus.



# Rätsel.

Zeichne eine Linie zwischen den zusammengehörenden Bildern.



erstellt von  
**Desi und**  
**Renate**



Juliane und Florian

# **Dein Weg, dein Job.**

Welche Möglichkeiten gibt es für Menschen mit Behinderung in der Arbeit? Wir haben dazu mit Juliane Kreiner gesprochen. Juliane arbeitet im Diakoniewerk und ist zuständig für Arbeit und Inklusion.

In jedem Bundesland gibt es andere Regeln für Arbeit. In Oberösterreich gilt das Chancen-Gleichheits-Gesetz.

Das Ziel ist:

Menschen mit Behinderung arbeiten am 1. Arbeits-Markt.

Menschen mit Behinderung entscheiden selbst, was und wo sie arbeiten.



geschrieben von

**Florian und**  
**Kathi**



Welche Unterstützung gibt es nach der Schule?

Nach der Schule hilft die Inklusions-Beratung.

In der Inklusions-Beratung bekommst du Informationen und Unterstützung.

Dort wird geschaut:

- Was kannst du gut?
- Welche Hilfe brauchst du?

### **Inklusions-Beratung OÖ**

Gruberstraße 63, 7. Stock 4020 Linz  
inklusionsberatung@caritas-ooe.at  
0676 8776 7681

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen dir, eine passende Arbeit zu finden.

### **Was heißt 1. Arbeits-Markt?**

Am 1. Arbeits-Markt bist du bei einer Firma angestellt.

Du bekommst Lohn.

Du bist sozial-versichert.

Du bekommst keine Betreuung.

Manche sagen auch allgemeiner Arbeits-Markt dazu.

### **Was heißt sozial-versichert?**

Du bist abgesichert.

Zum Beispiel:

- wenn du krank bist,
- wenn du einen Unfall hast,
- wenn du in Pension bist oder
- wenn du arbeitslos bist.



## Was ist die Berufliche Qualifizierung?

Zuerst kannst du eine Berufliche Qualifizierung machen.

Berufliche Qualifizierung heißt:

Du lernst bestimmte Fähigkeiten,  
damit du deine Aufgaben in der Arbeit gut machen kannst.

Du probierst unterschiedliche Arbeiten aus.

Zum Beispiel: Kochen oder Arbeiten am Computer.

Du kannst dir verschiedene Arbeits-Stellen anschauen.

Zum Beispiel: ein Gasthaus oder eine Tischlerei.

Das nennt man Praktikum.

Du lernst verschiedene Berufe kennen.

Du findest heraus:

Welcher Beruf passt zu dir?

Während dieser Zeit bekommst du Geld.

Du bist sozial-versichert.

Das Ziel der Beruflichen Qualifizierung ist:

Du findest eine Arbeit am 1. Arbeits-Markt.





## Was ist die Geschützte Arbeit?

Du arbeitest in einer Firma am 1. Arbeits-Markt.

Du bekommst weniger Unterstützung als in einer Fähigkeits-Orientierten Aktivität.

Du arbeitest sehr selbstständig.

Du bekommst einen Lohn.

Du bist sozial-versichert.

### Alois erzählt

Ich bin Rollstuhl-Fahrer.

Seit ich die Schule beendet habe,  
bin ich fast 3 Jahre daheim.

Ich will am 1. Arbeits-Markt arbeiten.

Ich habe mich schon bei mehr  
als 200 Firmen beworben.

In Österreich sind 760.000

Menschen mit Behinderung registriert.

Nur wenige Menschen mit Behinderung  
arbeiten am 1. Arbeits-Markt.

Aber es scheitert immer an der Barriere-Freiheit.

Außerdem haben die Firmen Angst vor mehr  
Belastung durch Menschen mit Behinderung.



## **Was ist die Fähigkeits-Orientierte Aktivität?**

Fähigkeits-Orientierte Aktivität heißt, dass Menschen mit Behinderung eine Beschäftigung haben, die sie gut machen können.

Du übst, was du bereits kannst.

Du lernst Neues.

Die Beschäftigungs-Angebote richten sich nach deinem Können.

Es ist gut, eine sinnvolle Beschäftigung zu haben.

Du bekommst Pausen, wenn du Pausen brauchst.

Du bekommst so viel Unterstützung, wie du brauchst.

### **Das gefällt mir an der Fähigkeits-Orientierten Aktivität**

Ich muss mir nicht selbst überlegen,  
wie ich zur Arbeit komme.

Ich fahre mit dem Fahr-Dienst.

Ich habe immer eine Ansprech-Person.

Die Aufgaben passen zu mir.

Ich habe keinen Leistungs-Druck.

Ich muss nicht schnell arbeiten.

Ich fühle mich sicher.

Ich arbeite mit Menschen, die mich verstehen.



Bei der Fähigkeits-Orientierten Aktivität arbeitest du  
in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

Du kannst auch in der Integrativen Beschäftigung arbeiten.

Manche sagen dazu IB.

In der IB arbeitest du mit einer Arbeits-Begleitung in einer Firma.



Es ist keine Arbeit am 1. Arbeits-Markt.  
Du bekommst keinen Lohn.  
Du bekommst eine Beschäftigungs-Prämie.  
Früher sagte man Taschen-Geld dazu.  
Du bekommst Familien-Beihilfe.  
Du bekommst Waisen-Pension,  
falls du keine Eltern mehr hast.  
Du bist nicht sozial-versichert.  
Aber du bist unfall-versichert.

### **Du hast ein Rückkehr-Recht.**

Du kannst ausprobieren, ob du am  
1. Arbeits-Markt arbeiten möchtest.  
Wenn es nicht klappt, kannst du zurück in  
die Fähigkeits-Orientierte Aktivität gehen.  
Das nennt man Rückkehr-Recht.

Geplant ist, dass du auch nur ein paar Stunden  
am 1. Arbeits-Markt arbeiten kannst.  
Den Rest der Zeit kannst du dann in  
der Fähigkeits-Orientierten Aktivität sein.

### **Wenn du in der Arbeit unzufrieden bist,**

sprich mit einer Mitarbeiterin oder  
einem Mitarbeiter.  
Ihr könnt ein Planungs-Gespräch machen.  
Ihr besprecht deine Ziele.  
Ihr plant die nächsten Schritte.  
Du kannst auch ein Praktikum bei  
einer anderen Arbeits-Stelle machen.



**Mehr Informationen  
findest du unter:**





# Was bedeutet Arbeit für mich?

## **Elena**

Ich brauche Geld.  
Damit ich mir später ein Haus,  
Essen und Trinken leisten kann.  
Meine Arbeit macht mir Spaß.  
In der Arbeit habe ich viele Freundinnen und Freunde.  
Ich bin froh, freundliche Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter zu haben.



## **Veronika**

Arbeit bedeutet für mich Zusammen-Arbeit.  
Ich bin gerne unter meinen Kolleginnen und Kollegen.  
Es gefällt mir, wenn ich etwas Neues lernen kann.  
Im Theater drücke ich beim Tanzen meine Gefühle aus.



### **Desi**

Für mich ist Arbeiten positiv.  
Für mich ist Arbeit wichtig,  
um den Tag gut zu strukturieren.  
Geregelter Arbeits-Ablauf tut mir gut.  
Ich möchte mit meinen Arbeits-Kolleginnen und  
Arbeits-Kollegen gut auszukommen.  
Für mich ist es auch wichtig, einen Lohn zu bekommen.



### **Dorothea**

arbeitet als Geschäfts-Leitung im Diakoniewerk

Bei der Arbeit kann ich etwas bewirken.  
Ich kann etwas Wichtiges tun.  
Ich arbeite gerne mit anderen Menschen zusammen.  
Jede Person bringt ihr Wissen und ihre Stärken ein.  
Zusammen machen wir gute Arbeit.

Erfolg ist mir wichtig.  
Aber Fehler passieren auch.  
Das ist normal.

Ohne Arbeit wäre mein Leben langweilig.

### **Daniela**

Arbeit bedeutet für mich:

Ich probiere verschiedene Tätigkeiten aus.

So finde ich heraus, was mir gefällt.

Ich habe mir viele Arbeits-Bereiche angeschaut.

Mir ist es wichtig, dass ich mit meinen

Kolleginnen und Kollegen gut auskomme.

Ich finde es auch wichtig, dass wir uns gegenseitig unterstützen.

Ich rede und arbeite gerne mit meinen Kolleginnen und Kollegen.



### **Clara**

Mir ist es wichtig, dass die Arbeit Spaß macht.

Zuhause wird mir langweilig.

Arbeit bedeutet für mich Gemeinschaft.

Ich arbeite gerne mit meinen Kolleginnen und Kollegen.

Ich arbeite auch sehr gerne mit Zivildienern.

Arbeit bedeutet für mich auch, mich weiterzubilden.



### **Büsrä**

arbeitet im Kowalski Gallneukirchen

Das Praktikum im Kowalski hat mir gleich gefallen.

Deshalb habe ich dort angefangen.

Ich arbeite gerne als Kellnerin.

Ich spreche gerne mit meinen Gästen.





### **Magdalena**

Ich arbeite in der Kunstwerkstatt Atelier und Medien.  
Ich zeichne sehr gerne.  
Ich freue mich immer so sehr, wenn es mir gut gelungen ist.  
Diese Freude spüre ich immer im ganzen Körper.



Ich, Magdalena, helfe gerne, wenn mich wer braucht.  
Eine meiner Lieblings-Arbeiten ist Schreddern.

### **Arno**

arbeitet in der Kunstwerkstatt Atelier



Ich habe eine Tätigkeit, die sinnvoll ist.  
Ich mache meine Arbeit gern.  
Arbeit kann auch Spaß machen.  
Arbeit sorgt dafür, dass ich meinen  
Lebens-Unterhalt bezahlen kann.

### **Daniela**

Arbeit bedeutet für mich Abwechslung vom Alltag.  
Arbeit ist für mich auch Herausforderung.  
Ich kann mich ausprobieren und  
immer wieder Neues lernen.  
Mit meiner Arbeit verdiene ich Geld.  
Mit dem Geld kann ich mir dann Urlaub  
oder Lebens-Mittel leisten.



# Einblicke in verschiedene Arbeits-Stellen.

Viele von uns haben auch schon in anderen Arbeits-Stellen gearbeitet.  
Das sind unsere Erfahrungen.



## **Gabi**

Ich habe bis jetzt in 8 Werkstätten gearbeitet.

Zum Beispiel in der Handarbeits-Gruppe und in der Weberei.

Ich habe meinen Arbeits-Platz oft gewechselt.

Ich wollte neue Erfahrungen machen.

Ich war anfangs traurig, dass ich gewechselt habe.

Ich finde, es war eine gute Entscheidung. Alle Werkstätten haben mir gefallen.

Jetzt arbeite ich am Computer.

Für mich war die Umstellung von der Hand-Arbeit zum Computer eine gute.

Auch wenn es anfangs etwas schwer war.



## Matthias

Ich arbeite seit ein paar Jahren für das Diakoniewerk.

Ich arbeite in einem Büro.

Ich arbeite dort in der Integrativen Beschäftigung.

Ich werde durch einen Mitarbeiter der Kunstwerkstatt Medien begleitet.

Der Mitarbeiter kontrolliert die fertigen Arbeiten und

hilft mir bei ein paar alltäglichen Dingen.

Am Anfang musste ich die Aufträge in der Kunstwerkstatt Medien machen.

Später wurde mir ein barrierefreier Arbeits-Platz ermöglicht.

Meine 2 Arbeits-Plätze sollen getrennt sein.

Die Arbeits-Plätze sollen in verschiedenen Räumen sein.

Ich möchte das so.

Die Arbeiten sollen sich nicht vermischen.

Momentan arbeite ich die Büro-Artikel-Bestellungen für die verschiedenen Einrichtungen des Diakoniewerks ab.

Die Zeit in der Integrativen Beschäftigung ist ein guter Ausgleich zur Arbeit in der Kunstwerkstatt Medien.



## Sarah

Ich war früher einmal bei der Integrativen Beschäftigung dabei. Ich war beim Bellaflora und kurz beim Billa.

Ich habe mir auch die Gemeinde in Neumarkt angeschaut.

Ich weiß, dass ich viele Fähigkeiten und Talente habe.

Darauf bin ich sehr stolz.

Ich möchte nicht mehr bei der Integrativen Beschäftigung arbeiten.

Ich möchte auch kein Praktikum machen.

Weil ich nicht so schnell arbeiten kann und will.

Was mir überhaupt nicht gefallen hat, ist, dass ich vor vollendeten Tatsachen gestanden bin.

Ich musste mich zwischen der Kunstwerkstatt Medien und der Integrativen Beschäftigung entscheiden.

Ich habe mich für die Kunstwerkstatt Medien entschieden.

Diese Entscheidung war die beste, die ich je getroffen habe.

Und ich habe die Entscheidung nie bereut.

Ich will für immer hier in der Kunstwerkstatt Medien bleiben.

Da kann ich auch meine Fähigkeiten und Talente an andere weitergeben.

Ich bin sehr glücklich, wie es jetzt ist.





## Desi

Ich habe in der Weberei, in der Keramik, in der Flechterei, in der Handarbeits-Gruppe, in der Druckerei und im Verkauf der Werkstätte Linzerberg gearbeitet. Im Verkauf war dann auch die Überlegung, mich anzustellen. Ich habe für mich überlegt, aber ich wollte es dann doch nicht. Meine Befürchtung war, dass ich im Krankheits-Fall keine Unterstützung von der Einrichtung bekomme. Mir ist lieber, dass ich keine Anstellung habe. So bekomme ich jederzeit die Unterstützung, die ich brauche.

Ich habe auch eine Zeit lang in Linz gearbeitet. Ich bin jeden Tag mit einem Bus-Unternehmen nach Linz gefahren. Jetzt arbeite ich in der Kunstwerkstatt Medien. Da habe ich den Vorteil, dass ich nur 5 Minuten zu meiner Arbeit brauche. Ich kann mit meinem Elektro-Rollstuhl allein in die Arbeit fahren. Das ist für mich mehr Lebens-Qualität.





# Rezept: Flammkuchen-Toast

Gekocht und getestet von der Kunstwerkstatt Medien.

## Rezept für 4 Toast-Scheiben

- 4 Scheiben Toast-Brot
- 1 Becher Sauerrahm
- 1 Ess-Löffel Milch
- 1 kleine Schüssel geriebener Käse
- 1 kleine Schüssel Speck-Würfel
- 1 halbe rote Zwiebel
- etwas Schnittlauch
- Salz, Pfeffer





Den Back-Ofen auf 200 Grad vorheizen.  
Die Zwiebel fein in Würfel schneiden.  
Den Schnittlauch in feine Ringe schneiden.  
Den Sauer-Rahm mit Käse, Speck und Zwiebel verrühren.



Falls die Masse zu dick wird, kannst du etwas Milch dazugeben.  
Mit Salz und Pfeffer würzen.  
Die fertige Masse auf die Toast-Scheiben streichen.  
Alles in den Back-Ofen geben.



20 Minuten gold-braun backen.  
Mit Schnittlauch bestreuen und anrichten.  
Guten Appetit!

# Mein Traum-Beruf als Kind.



Sven als  
Rennfahrer.



Michi als  
Kapitän.



Gabi als  
Mutter.



Lukas als  
Bauer.



Daniela als  
Friseurin.



Elena als  
Präsidentin.



Sarah als  
Schlager-Sängerin.



Matthias als  
Bagger-Fahrer.

Diese Bilder wurden mit Künstlicher Intelligenz gemacht.